

Vortrag zum Thema

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

**Der Überfall im Bade,
die Martinsvögel,
die Wunnensteiner,
die Zerstörung der Burg Enzberg,
und
die Schlegler
Zeitraum von 1350-1400**

HAV- Mühlacker

Hans Peter Walther

2025

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Inhalt

1. Einführung	3
2. Der Überfall im Bade	7
2.1 Eberhard, der Greiner	9
2.2 Der „Überfall im Bade“	12
3. Die Wunnensteiner	22
4. Zusammenfassung des Vortrages:	42
Stichwortverzeichnis	45

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

1. Einführung

(5D001).



Der letzte Vortrag beschäftigte sich mit der Zeit von 1300-1400 und den Ereignissen, welchen unseren Ringadeligen in diesem Zeitraum widerfahren sind.

Nachdem der letzte Vortrag nicht mehr so ganz präsent ist, hier noch einmal eine kurze Zusammenfassung.

- (5D002) Die Rolle der adeligen Frau im Mittelalter und ihr Erbrecht
- Die Herren von Lomersheim verlieren in Lomersheim an Bedeutung
- Die Nieferner treten nicht mehr signifikant in Erscheinung.
- Die Enzberger dominieren allein schon durch ihre Anzahl (54). Die daraus entstehende Zersplitterung des Besitzes führt zu Problemen bei der Lebenshaltung.
- Die Dürrmenzer erwirtschaften ihren Lebensunterhalt lange durch ihre Einkünfte aus ihrem landwirtschaftlichen Besitz. Sie geraten aber mehr und mehr in Vasallenabhängigkeit. Dem wirtschaftlichen Druck des

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Kloster Maulbronns sind auch sie nicht gewachsen. Im Jahre 1395 hat das Kloster Maulbronn die Herrschaft über Dorf und Burg übernommen.

Drei Ereignisse in diesem Jahrhundert mit Bezug auf unsere Region wurden dabei ausgespart: (5D003)

1. Der Überfall im Bade auf den Grafen Eberhard, den Greiner, von Württemberg im Jahre 1367.
2. Die Zerstörung der Burg Enzberg im Jahre 1384 und
3. Das Heimsheimer Schleglertreffen im Jahre 1395 und das Ende der Schlegler

Diese drei Ereignisse sind so inhalts- und umfangreich, dass nur ein eigenständiger Vortrag deren Gegebenheiten näherungsweise beschreiben kann, wobei es den einen oder anderen überraschen mag, dass der Überfall auf Graf Eberhard im Bade einen regionalen ja sogar örtlichen Bezug hat. Sind wir also gespannt, was es damit für eine Bewandnis hat.

Bevor wir einsteigen, (Z25) sehen wir uns zur Erinnerung die Zeitepochen an und stellen fest, dass wir uns immer noch im Spätmittelalter befinden und im

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

14. Jahrhundert interessieren uns heute die Ereignisse in dessen zweiter Hälfte.

Zeit-Epochen der Herren von Dürrenz Z25

von	bis	Epoche
Mitte 6. Jhdt.	Mitte 11. Jhdt.	Frühmittelalter
Mitte 11. Jhdt.	Mitte 13. Jhdt.	Hochmittelalter
Mitte 13. Jhdt.	ca. 1500	Spätmittelalter
15. Jhdt.	16. Jhdt.	Renaissance
16. Jhdt.	ca. 1650	Frühbarock
ca. 1650	ca. 1770	Spätbarock oder Rokoko

Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 3/V1.0

Wichtige historische Ereignisse im Spätmittelalter 2D005

ab 1300	kleine Eiszeit Seuchen				
1343-1350	Pestepidemie in BW				
um 1350	Finanzkrise, viele Adelshäuser hatten Schulden				
1356	Großes Erdbeben in Deutschland und Pestepidemie				
1367	Überfall auf Graf Eberhard von Württemberg im Bade				
1384	Burg Enzberg wird zerstört				
1386	Schlacht bei Sempach				
1387-1389	Städtekrieg (schwäbische Städte gegen bayrische Herzöge)				
1395	Schleglerkrieg				

Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 2/V1.0

(2D005). Diese Zeit war alles andere als friedlich, denn es kämpfte so gut wie jeder gegen jeden und dies in wechselnden Konstellationen: (5D005)

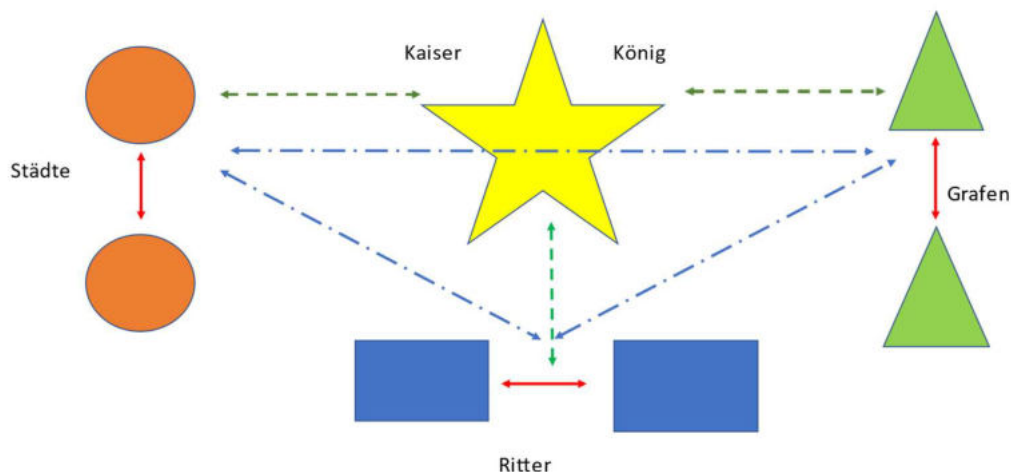
Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Jeder gegen Jeden im 14. Jahrhundert

5D005



Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 2/V1.0

Die einzelnen Konfliktparteien brauchten dafür das ausführende Personal. So war es kein Wunder, dass sich viele Niederadelige an mehrere Parteien gleichzeitig verdingten, um damit ihre wirtschaftliche Position zu verbessern. Wir erinnern uns z.B. an Merklin Glatz von Lomersheim, (2D040) der gleichzeitig Baden, Mainz und Eberstein verpflichtet war. In den Verträgen stand dann drin, gegen wen man kämpfen würde und gegen wen wegen des Interessenkonflikts nicht. Das wurde auch bei den Verdingungen an die verschiedenen Herren akzeptiert.

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Vasallenabhängigkeit der Herren von Lomersheim von 1300-1400 2D040

Baden	Mainz	Eberstein	Württemberg	andere
		Dieter L21 1365		
		Fritz L23 1365	1371, 1372	
Merklin Glatz L27 1378	1393	1386		
		Conrad GL 28 1386		
		Wilhelm L35 1386		
		Heinrich GL L29 1370		

Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 3/V1.0

Bei den Auseinandersetzungen gab es weder Gute noch Böse nur gegenseitige geduldete oder nicht geduldete Machtinteressen.

Manchmal gab es dann aber doch die Bösen, wie z.B. diejenigen, welche den Überfall auf Graf Eberhard von Württemberg, den Greiner, 1367 im Bade versucht hatten. Mit diesem Ereignis befassen wir uns als erstes.

2. Der Überfall im Bade

(5D008) Die Reaktion auf diesen Überfall im Jahre 1367 war überwiegend negativ. Dass auch heute noch dieser Überfall so bewertet wird, liegt auch daran, dass der Dichter Ludwig Uhland um 1815 diese abscheuliche Tat ins richtige Württemberger Licht gesetzt hat.

Da die heutige Aufarbeitung sehr bedeutend für die Geschichte ist, hat es sich Herr Uhland nicht nehmen lassen, seine Sicht der Ereignisse selbst vorzutragen. Begrüßen Sie mit mir den Dichter Uhland und hören Sie ihm gut zu:

1. Der Ueberfall im Wildbad.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

In schönen Sommertagen, wann lau die Lüfte wehn,
Die Wälder lustig grünen, die Gärten blühend stehn,
Da ritt aus Stuttgarts Thoren ein Held von stolzer Art,
Graf Eberhard, der Greiner, der alte Rauschebart.

Mit wenig Edelknechten zieht er in's Land hinaus,
Er trägt nicht Helm noch Panzer, nicht geht's auf blut'gen Strauß,
In's Wildbad will er reiten, wo heiß ein Quell entspringt,
Der Sieche heilt und kräftigt, der Greise wieder jüngt.

Zu Hirschau bei dem Abte, da kehrt der Ritter ein
Und trinkt bei Orgelschalle den kühlen Klosterwein.
Dann gehts durch Tannenwälder in's grüne Thal gesprengt,
Wo durch ihr Felsenbette die Enz sich rauschend drängt.

Zu Wildbad an dem Markte, da steht ein stattlich Haus,
Es hängt daran zum Zeichen ein blanker Spieß heraus,
Dort steigt der Graf vom Rosse, dort hält er gute Rast,
Den Quell besucht er täglich, der ritterliche Gast.

Ein angeschossner Eber, der sich die Wunde wusch,
Verrieth voreinst den Jägern den Quell in Kluft und Busch,
Nun ist's dem alten Recken ein lieber Zeitvertreib,
Zu waschen und zu strecken den narbenvollen Leib.

Da kömmt einstmals gesprungen sein jüngster Edelknab':
„Herr Graf! es zieht ein Haufe das obre Thal herab.
Sie tragen schwere Kolben, der Hauptmann führt im Schild
Ein Röslein roth von Golde und einen Eber wild.“

„Mein Sohn! das sind die Schlegler, die schlagen kräftig drein, –
Gib mir den Leibrock, Junge! – das ist der Eberstein,
Ich kenne wohl den Eber, er hat so grimmen Zorn,
Ich kenne wohl die Rose, sie führt so scharfen Dorn.“

Da kömmt ein armer Hirte in athemlosem Lauf:
„Herr Graf! es zieht 'ne Rotte das untre Thal herauf.
Der Hauptmann führt drei Beile, sein Rüstzeug glänzt und gleißt,

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Daß mir's, wie Wetterleuchten, noch in den Augen beißt.“

„Das ist der Wunnensteiner, *der gleißend' Wolf* genannt, –
Gib mir den Mantel, Knabe! – der Glanz ist mir bekannt,
Er bringt mir wenig Wonne, die Beile hauen gut, –
Bind mir das Schwerdt zur Seite! – der Wolf, der lechzt nach Blut.

Ein Mägdlein mag man schrecken, das sich im Bade schmiegt,
Das ist ein lustig Necken, das Niemand Schaden fügt,
Wird aber überfallen ein alter Kriegesheld,
Dann gilt's, wenn nicht sein Leben, doch schweres Lösegeld.“

Da spricht der arme Hirte: „deß mag noch werden Rath,
Ich weiß geheime Wege, die noch kein Mensch betrat,
Kein Roß mag sie ersteigen, nur Geissen klettern dort,
Wollt Ihr sogleich mir folgen, ich bring' Euch sicher fort.“

Vielen Dank für Euer Bemühen Herr Uhland, alias Manfred Rapp.

Der Überfall scheitert nach diesem Gedicht grandios und das ist es auch was sich im geschichtlichen Gedächtnis eingebrennt hat. Die Hauptübeltäter waren der Graf wolf von Eberstein und der gleißende Wolf von Wunnenstein. Versuchen wir Verlauf und Geschichte etwas zu sortieren.

2.1 Eberhard, der Greiner

Als erstes schauen wir uns an wie friedlich oder weniger friedlich Eberhard der Greiner war:

Anstatt „Greiner“ wird auch oft der „Zänker“ als Beiname gebraucht. Um festzustellen, ob er dieses Attribut auch verdient hat, sehen wir uns einige Stationen seines Lebens an: [\(150W13840\)](#) [\(5D010\)](#)

geboren nach 1315, gestorben 15.03.1392

Verh. Vor 1342 mit Elisabeth, geb. von Henneberg-Schleusingen

Kinder: Ulrich (geb. nach 1340 gest. 23.08.1388)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Sophie (geb. nach 1340 gest. 1368)

Enkel: Eberhard der Milde geb. nach 1360 gest. 16.05.1417

- 1349** Graf Eberhard unterstützt den „König“ Karl IV (Wenzel) gegen den Gegenkönig Günter von Schwarzburg
- 1358** der „Kaiser“ Karl löst die Graf Eberhard verpfändete Landvogtei und stärkt die Reichsstädte, gegen die Graf Eberhard kämpft, da die Städte Widerstand gegen seine Expansionsabsichten leisten.
- 1359** Graf Eberhard wechselt in das Lager des Herzog Rudolf IV. von Österreich
- 1360** Die Städte klagen gegen Graf Eberhard. Graf Eberhard weist den gegen ihn gerichteten Spruch zurück.
- 1360** Kaiserlicher Krieg gegen Württemberg. Graf Eberhard einigt sich mit dem Kaiser. Das Bündnis mit Rudolf wird gelöst. Eberhard erhält Privilegien vom Kaiser
- 1361** Bruch mit seinem Bruder Ulrich, den er aus dem Regierungsgeschäft drängt.
- 1367** Überfall auf Graf Eberhard im Bade
- 1367** Einnahme der Burg Straubenhard (Rachefeldzug) (5D011)
- 1367** Erfolgreiche Belagerung der Burg Neueberstein (Rachefeldzug)
(Zerstörung Burg in Neidlingen- Besitz des Wolf von Wunnenstein?)
- 1372** Schlacht bei Altheim gegen Ulm und andere Reichsstädte. (151W13850)
Diese Auseinandersetzung galt als Vergeltung des gewaltsamen Todes Graf Ulrich von Helfensteins der Landvogt gewesen war. Dessen Tod wurde Eberhard zur Last gelegt. Eberhard geht als Sieger hervor.
- 1376** Juli, 14 Gründung des Schwäbischen Städtebundes
- 1377** Mai, 15 Schlacht bei Reutlingen gegen den Städtebund (verloren)
- 1378** Kriegszug des Städtebundes gegen Württemberg
- 1379** Graf Eberhard wird Landvogt in Niederschwaben gegen den Widerstand der Städte
- 1379** Oktober, 17. Graf Ulrich v.W., sein Sohn, wird Mitglied des Löwenbundes und ist einer von 3 Hauptleuten
- 1382** April 19. Friedensschluss mit Leopold von Österreich

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

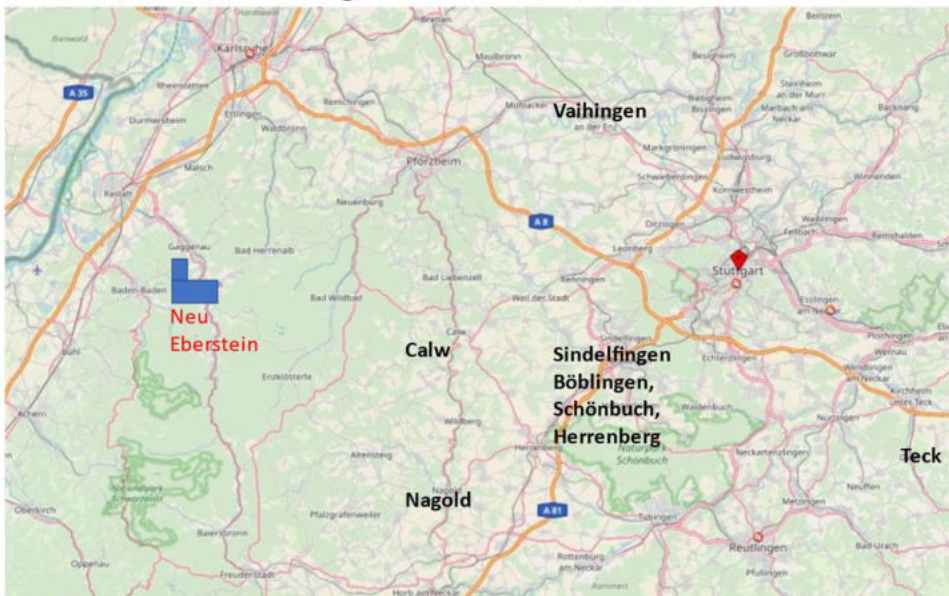
1388 August 23. Entscheidungsschlacht des Städtebundes bei Döffingen gegen Graf Eberhard, Pfalzgraf Ruprecht und Burggraf Friedrich von Nürnberg. Sein Sohn Ulrich stirbt

15.März 1392 Graf Eberhard stirbt mit 77 und wird in Stuttgart beigesetzt.

Selbst als 73.-Jähriger nimmt er noch an einer entscheidenden Schlacht in Döffingen teil. Den Tod seines Sohnes Ulrich nimmt er zur Kenntnis. Damit hatte dieser seine Niederlage bei Reutlingen 1377 wieder gut gemacht. Zu diesem Zeitpunkt hatte Eberhard bereits einen Enkel, der dann als Eberhard der Milde in die Geschichte eingeht und alsbald auch einen Urenkel. Der Fortbestand der Württemberger war gesichert.

Während seiner Regentschaft gab es einige Gebietszugewinne, (D015) sei es durch Vermächtnis, wie die Güter der Grafen von Vaihingen oder Zukauf, wie von den Grafen von Tübingen und Hohenberg.

Gebietserweiterungen Graf Eberhards, d. Greiners^{5D015}



Zusammenfassend können wir sagen, dass Graf Eberhard einem guten Streit nie aus dem Wege gegangen ist und er den Besitz des Hauses Württemberg stetig und zu Lasten seiner Nachbarn erweitert hat.

Auch Graf Wolf von Eberstein sah seinen Besitz durch Eberhard von Württemberg bedroht. Er hatte einen Bruder Wilhelm und diese beiden hatten sich die Grafschaft Eberstein geteilt. (153W13870) Aufgrund von Fehden und

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

anderen Missgriffen war die wirtschaftliche Situation von Wolf schlecht und er hatte schon Eberhards Vater, Ulrich III. von Württemberg ein Vorkaufsrecht auf seine Burg und Ansprüche auf verschiedenen Besitz wie z.B. Gernsbach einräumen müssen.

Aus dieser Zwickmühle wollte er sich befreien. Die Gefangennahme des Württemberger Grafen und das zu erwartende Lösegeld konnte auf einen Schlag alle seine Sorgen beseitigen.

Wir können heute unterstellen, dass diese Idee eine gewisse Unterstützung und Sympathie auch bei anderen Gegenspielern des Eberhard von Württemberg fand. Wir gehen darauf noch einmal ein!

2.2 Der „Überfall im Bade“

Die Gelegenheit zur Umsetzung dieses Vorhabens ergab sich für Wolf von Eberstein und seine Verbündeten, als Graf Eberhard sich 1367 im Wildbad pflegen wollte und nur mit wenig Begleitung, vor allem bewaffneter Begleitung, reiste. Der Plan war sich des Grafen Eberhards habhaft zu werden und zumindest ein sattes Lösegeld zu verlangen. Dazu hatte sich Wolf von Eberstein eine Reihe von Verbündeten gesucht. Viele von ihnen standen in einem Abhängigkeitsverhältnis zu dem Grafen, sei es als Vasall oder anderen Verpflichtungen. Sicher waren auch reine gedungene Streiter dabei, die nur des zu erwartenden Lösegeldes teilgenommen hatten.

Im Gedicht wurden die Überfallenden als Schlegler bezeichnet. In anderer Literatur werden manche als Mitglieder der Martinsvögel genannt.

Um es gleich vorwegzunehmen: Es ist schwierig beide, Schlegler und Martinsvögel, klar voneinander zu trennen, denn die spätere Geschichtsschreibung wirft sie beide in einen Topf, um mal den einen, mal den anderen herauszuschöpfen. Versuchen wir eine gewisse Trennung zu erreichen.

Ohne Gewähr der vollständigen Aufzählung ritten auf Seiten des Graf Wolf von Ebersteins (identifizierte Mitglieder der Martinsvögel haben ein M bei ihrem Namen-) (5D020)

1. Andela (Andelau), M, Schwarzrudolph
2. Angelloch, Dietrich von 165W14010
3. Bosenstein, Johann von

Die Herren von Dürrmenz

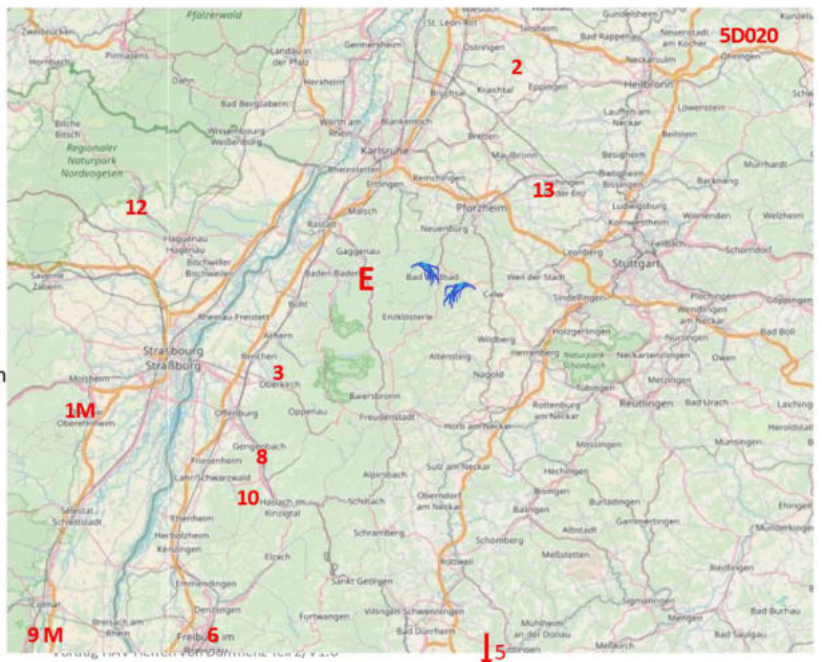
Versuch einer Annäherung

Teil 5

4. Eberstein, Graf Wolf von, seine Lehensleute, Graf Wilhelm und Reinhard
5. Erzinger
6. Freiburg, Malterer von
7. Großweyer, Kunz von 165W14010
8. Gengenbach, Walter und Petermann Schultheiß
9. Hattstatt, M, Friedrich von
10. (Hohen)geroldseck, Heinrich und Georg von
11. Hungerstein, M, Andreas von
12. Liechtenberg, Konrad von

Mit-
streiter
beim
Über-
fall
I.

1. Andela (Andelau), M, Schwarzrudolph
2. Angelloch, Dietrich von
3. Bosenstein, Johann von
4. Eberstein, Graf Wolf von, seine Lehensleute, Graf Wilhelm und Reinhard
5. Erzinger (Klettgau)
6. Freiburg, Malterer von
7. Großweyer, Kunz von
8. Gengenbach, Walter und Petermann Schultheiß
9. Hattstatt, M, Friedrich von
10. (Hohen)geroldseck, Heinrich und Georg von
11. Hungerstein, M, Andreas von
12. Liechtenberg, Konrad von
13. Lomersheim, Heinrich Glatze von



13. Lomersheim, Heinrich Glatze von (5D021)
14. Münchstein, M, Gotzmann Münich von
15. Rappoltstein, M, Huggelin von
16. Ratzenhusen (Ratsamhausen), M, Lützelmann von
17. Rosenstein, Hans von
18. Schmalenstein, Konrad und Johann von
19. Schütze, Aberlin
20. Straubenhardt

Die Herren von Dürrmenz

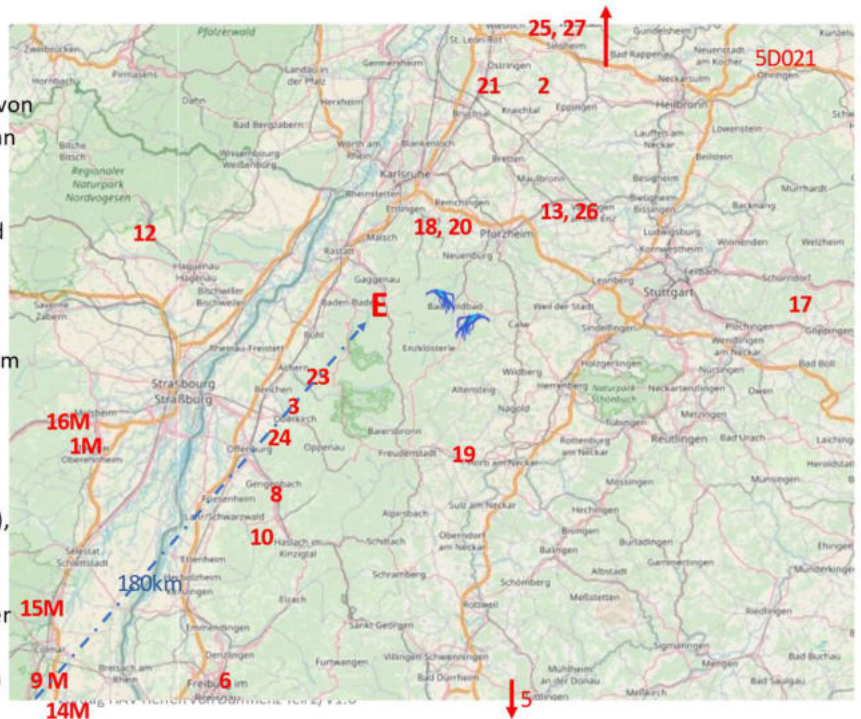
Versuch einer Annäherung

Teil 5

21. Triegel, Ulrich
22. Wiger, Johann von dem
23. Windeck, Reinbold und Reinhard von
24. Winterbusch (Winterbach?), Kunz von
25. Wydenbusch, Aberlyn Röder
26. Wunnenstein, Wolf von
27. Ysemburg, Hessemann von

Mit-
streit-
er
beim
Über-
fall
II.

14. Münchstein, M, Gotzmann
Münich von
15. Rappoltstein, M, Huggelin von
16. Ratzenhusen M, Lützelmann
von(Ratsamhausen),
17. Rosenstein, Hans von
18. Schmalenstein, Konrad und
Johann von
19. Schütze, Aberlin (Horb?)
20. Straubenhardt
21. Triegel, Ulrich von Öwisheim
22. Wiger, Johann von dem (?)
23. Windeck, Reinbold und
Reinhard von (Ottenhöfen)
24. Winterbusch (Winterbach?),
Kunz von, zu Schauenburg,
(77704 Oberkirch, Ortenau)
25. Wydenbusch, Aberlyn Röder
26. Wunnenstein, Wolf von
27. Ysemburg, Hessemann von



Zählen wir alle zusammen und nehmen noch ein paar Landsknechte dazu, so kommen wir auf eine Zahl von ungefähr 40 berittenen Kämpfern. Fußvolk war sicher keines dabei. Die am weitesten Entfernten hatten bis Gernsbach ca. 180 km zurückzulegen. Diese Information brauchen wir später noch einmal.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Verbündete
des
Überfalls



Weitere wichtige, aber eher passive Verbündete waren: (5D022)

- I. Die Grafen von Hohenberg,
- II. Die Pfalzgrafen
- III. Die Rheingrafen

Und eine ganze Reihe von Sympathisanten von weiteren Grafen und Reichsstädten, die es gerne gesehen hätten, wenn dem Grafen Eberhard von Württemberg etwas die Flügel gestutzt worden wären, da -wie schon erwähnt- die Gebietsexpansion der Württemberger mit Argwohn beäugt wurden.

[\(058.pdf\)](#)

Von den genannten am Überfall Beteiligten waren viele Vasallen des Grafen Wolf von Eberstein. Eine Ausnahme ist der andere Hauptakteur, Wolf von Wunnenstein, der Graf Eberhard den Vorwurf gemacht hat, ihn um seinen Erbteil gebracht zu haben. Mit Wolf von Wunnenstein bzw. den Wunnensteinern und dem Erbteil insgesamt werden wir uns später noch beschäftigen.

Uns überrascht vielleicht den Namen des Heinrich Glatz zu finden, der zweifellos als Lomersheimer zu identifizieren ist und auch im Urkundenbuch

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

der Stadt Straßburg so genannt wird, denn nur bei den Lomersheimern ist der Beiname „Glatze“ zu finden. Wie aber aus dem Eintrag von **1386** zu ersehen ist sind die Lomersheimer, aber auch Dürrmenzer, Lehensnehmer des Grafen von Eberstein im nahegelegenen Eberdingen. Auch verwandtschaftliche bzw. Heiratsbeziehungen scheinen eine Rolle gespielt zu haben. Das gilt für Wunnenstein, Lomersheim, Schmalenstein und Windeck. Auch dazu später mehr.

Aus welchem Grund auch immer wurden die Mitstreiter auch Martinsvögel genannt, ohne aufzuzählen, wer von den Teilnehmern denn ein Mitglied der Martinsvögel war. Also müssen wir uns auf die Suche nach einem Ritterbund machen, der diesen Namen trägt und hoffen, dass wir eine Gleichheit bei den Namen und den Beteiligten am Überfall finden. Martinsvögel wurden sie deshalb genannt, weil die Gründung um den Martinstag herum stattgefunden haben soll.

(5D025) Tatsächlich finden wir 2 Bünde. Der erste Bund der Martinsvögel wurde 1362 in der Wetterau (**168W14050**) gegründet und bestand aus dort lokal ansässigen Adeligen, die offensichtlich keinen Namensbezug zu unseren am Überfall Beteiligten haben.

Welche Martinsvögel?



Vortrag HAV Herren von

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Diese sind: Kuno von Rodenhausen, Eckard von Busek, Berthold von Ehringeshausen, Johann und Gottfried von Stockheim, Johann von Hatstein und Runkel von Büdingen. Möglicherweise war Aberlin Wydenbusch Mitglied der Martinsvögel, denn in Frankfurt, also unweit der Wetterau, ist der Name Wydenbusch in dieser Zeit zu finden. Weitere Mitglieder sind Beyer von Ursel, Erwin von Trohe und Friedrich von Selbach. Mit dabei war auch noch Hessemann von Ysemburg, der aus der Wetterau stammt, aber nicht als Mitglied der Martinsvögel ermittelt werden konnte und eigentlich aus einem Grafengeschlecht stammte. Ein Ottoman von Selbach war später bei der Verteidigung der Burg Enzberg dabei, daraus lässt sich aber kein Zusammenhang konstruieren.

Ein zweiter Bund der Martinsvögel ist im Elsass zu finden ([154W14420](#)). Hier gibt es aber eine große Unsicherheit bezüglich der Gesellschaft, denn die Mitglieder werden zuerst den Martinsvögeln zugerechnet, dann den Schleglern und nach deren Auflösung wieder als Martinsvögel bezeichnet. Diese Mitglieder haben ein M zur Kennzeichnung. Aus verschiedenen Urkunden könnten wir entnehmen, dass sie möglicherweise eine Söldnertruppe waren und für den Überfall von Graf Wolf von Eberstein engagiert worden waren, denn bei der Geschichte der Elsässer Martinsvögel ist immer wieder zu lesen, dass diese auch in den Diensten der Stadt Straßburg gestanden hätten und dies auch noch nach der Auflösung der Schlegler. Zumindest finden wir in den Urkundenbüchern der Stadt Straßburg die Herren von Rathsamhausen und Andlau mal als Hauptleute der Schlegler und dann wieder der Martinsvögel genannt.

Die beiden Geschlechter von Rathsamhausen und Andlau waren zeitweilig verschwägert aber auch wegen des Besitzes einer Burg verfeindet. Beide Burgen liegen nur einen Steinwurf voneinander entfernt bei Ottrott ([5D026](#)) südwestlich von Straßburg. Beide Burgen werden übrigens von einem dortigen Verein gepflegt und erhalten und dies ohne wesentliche Unterstützung des Staates oder Landes.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Burg Rathsamhausen in Ottrott

5D026



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Bei anderer Interpretation der Straßburger Urkunden (28W) könnte man aber auch zu dem Ergebnis kommen, dass nur einzelne Mitglieder der Martinsvögel als Söldner der Stadt Straßburg auftraten und diese zur besseren Beschreibung als Mitglieder oder Hauptleute der Martinsvögel bezeichnet wurden.

(28W14070)

Allerdings -und das macht die Verwirrung komplett- wurden die Martinsvögel, die mit der Stadt Straßburg ab 1396 in Verbindung gebracht werden, erst im April 1395 gegründet (172W14440). Also noch vor dem Überfall auf Heimsheim aber lange nach dem Überfall im Wildbad!

Die frühere Geschichtsschreibung scheint auch keinen Unterschied zwischen den Martinsvögeln und den Schleglern gemacht zu haben. Mehr noch wurden alle Auseinandersetzungen zwischen 1366 und 1398 auch als Schleglerkriege bezeichnet. (154W14410).

Uhland nennt die Teilnehmer den Schleglern zugehörig, diese wurden aber erst 30 Jahre später gegründet. Die Schlegler hatten in der württembergischen Geschichtsschreibung sicher einen schlechten Ruf und die Geschichte des Überfalls wurde noch etwas aufgehübscht, durch die Teilnahme einer vermeintlichen Raubritterbande, als die die Schlegler später angesehen wurde.

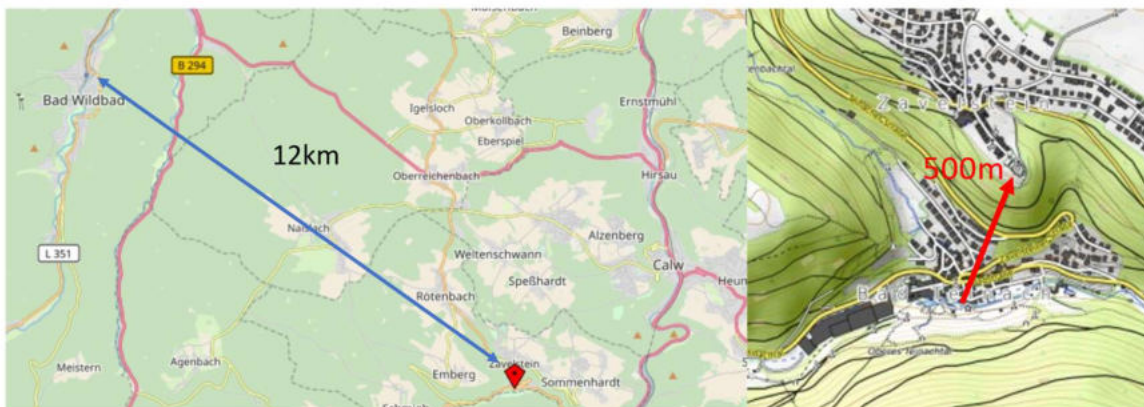
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Der Überfall selbst scheiterte. (5D030) Gewarnt durch Einheimische gelang es Eberhard der Sage nach durch einen Hirten, der ihn sogar ein Stück getragen haben soll, nach Zavelstein zu entkommen. Da ist sicher ein gehöriges Stück Folklore dabei, denn es fällt schwer, sich vorzustellen, wie ein eher mangelernährter Hirte den deutlich besser genährten Graf Eberhard einen Berg hinaufträgt.

Wildbad oder Teinach Ort des Überfalls 5D030



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 2/V1.0

Der Fluchtpunkt war Zavelstein. Die Burg, ursprünglich von den Grafen von Calw gegründet, war möglicherweise auch einmal im Besitz der Vaihinger Grafen (Gottfried von Vaihingen kam aus Calw) und wird ab 1311 als Württembergischer Besitz geführt. Die Burg war dann immer wieder in Händen verschiedener Lehensnehmer. 1367 war es gerade ohne einen Lehensnehmer also direkt in Württemberger Händen.

Bis heute ungeklärt ist, wo der geplante Überfall stattgefunden haben soll. Zitiert wird immer das „Wildbad“. Angelehnt an die Gegebenheit, dass die Quelle bei der Verfolgung eines verletzten Wildes entdeckt wurde, welches sich in der warmen Quelle badete. In Frage kämen aber die heutigen Bäder Teinach und Wildbad.

Für unser heutiges Bad Wildbad spricht das warme Quellwasser, welches sicherlich angenehmer war, als das kalte Teinacher Wasser. Für Teinach spricht

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

die Entfernung zur Burg Zavelstein, die Luftlinie gerade mal 500m entfernt liegt und das Entkommen von seinen Häschern plausibler macht, als von dem ca. 12 km entfernten Bad Wildbad. Möglicherweise war seine Familie auf der Zavelstein und in Sicherheit. Er wäre dann allein zum Bade gegangen.

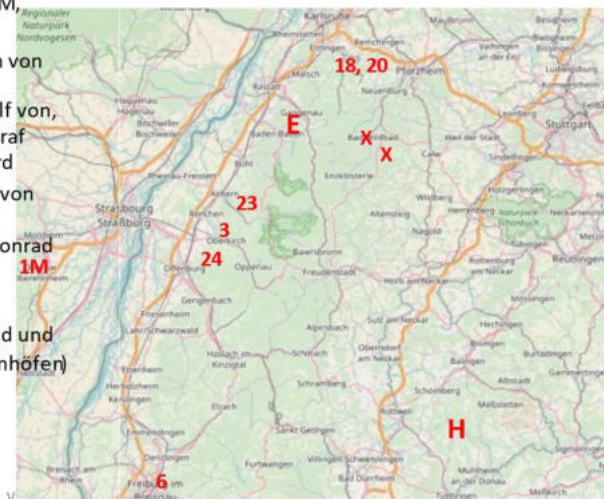
Graf Eberhard konnte sich in Sicherheit bringen und seine Verfolger zerstörten frustriert den Ort.

Der öffentliche Aufschrei war groß und auch die Empörung, denn der Überfall wurde verübt, ohne dass die Fehde angesagt worden wäre, also ein klares Foulspiel. Graf Eberhard beklagte sich bei Kaiser Karl IV., ein Luxemburger und der hob den Landfrieden auf und verpflichtete einige Städte, wie Augsburg, Ulm, Nördlingen, Esslingen, Heilbronn, Reutlingen, Rottweil und Straßburg Graf Eberhard zu unterstützen und der Rachefeldzug begann (059.pdf). (5D035)

Rachefeldzug Graf Eberhards

5D035

- 1367 Zerstörung Burg Straubenhardt,
 - 1367 Belagerung Neueberstein
 - 1370 Friedensschluss
 - 1371 Bündnis mit Straßburg gegen Bosenstein, Windeck, Grafen von Hohenberg
 - 1385 Graf Wolf von Eberstein unterwirft sich Graf Eberhard v. W.
- 1. Andela (Andelau), M, Schwarzrudolph (?)
 - 3. Bosenstein, Johann von
 - 4. Eberstein, Graf Wolf von, seine Lehensleute, Graf Wilhelm und Reinhard
 - 6. Freiburg, Malterer von
 - 18. Schmalenstein, Konrad und Johann von
 - 20. Straubenhardt
 - 23. Windeck, Reinbold und Reinhard v. (Ottenhöfen)
 - H Hohenberg
 - E Eberstein



Bis hierher ist die Geschichtsschreibung einigermaßen plausibel und nachvollziehbar, aber ab dem beginnenden Rachefeldzug Graf Eberhards wird in der Geschichtsschreibung alles munter vermischt. Die beginnende Auseinandersetzung der Städte mit den Fürsten, der Rachefeldzug Eberhards und die Schleglerepisode wird alles in einen Topf geworfen und vermischt. Die Zeit zwischen 1365 bis 1400 wurde auch, wie bereits erwähnt, als die Zeit der

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Schleglerkriege bezeichnet. Manche Burgen (Straubenhardt, Höfingen, Berneck) direkt nach dem Überfall im Bade zerstört oder eingenommen oder aber auch erst nach der Einnahme von Heimsheim im Jahre 1395.

Die Burg Straubenhardt, Sitz der Herren von Straubenhardt und Schmalenstein wurde 1367 zerstört und Neueberstein belagert.

Die Städte waren dem Ruf nur ungern und zögerlich mit geringer Mannschaft gefolgt. Galt es doch jetzt einem „Lieblingsfeind“ zu helfen. Der Pfalzgraf wollte eine Verhandlungslösung für Neueberstein, die Graf Eberhard vehement ablehnte. Er wollte Rache. (165W14000) Die Städte nahmen dies zum Vorwand und zogen sich zurück.

Dadurch wurde die Belagerung unmöglich. Die Städte und auch die angeworbenen Söldner verließen den Ort des Geschehens und zogen nun marodierend nach Hause. Diese Haufen trieben ihr Unwesen bis vor die Tore von Nürnberg und nun war jeder auf jeden böse.

Graf Eberhard auf die Städte, weil diese aus seiner Sicht nicht genügend Hilfskräfte geschickt hatten und diese ihn dann auch noch im Stich gelassen hatten. Die verschiedenen Grafen, wie die von Baden und der Pfalz, weil diese von den marodierenden Gruppen verwüstete Dörfer und Landstriche vorfanden. Erst am 17.09.1370 gelang es dem Kaiser, alle Seiten wieder miteinander zu versöhnen. (154W14460) Ein Teil der Marodeure mussten **Schadensersatz** leisten. Dazu zählte unter anderen auch Jurge (Georg) von Enzberg (s. 17.09.1370), der an den Markgrafen von Baden Land im Wert von 3 Pfund Heller verschreiben musste, welches er als Lehen umgehend zurückbekam. Georg von Enzberg wird als Vasall des Grafen von Württemberg beschrieben und es ist etwas verwunderlich, dass Graf Eberhard nicht selbst den Schaden beglichen hat. Dass Georg von Enzberg als Vasall des Grafen von Württemberg genannt wird, sollten wir uns im Hinterkopf behalten, denn er ist einer der Hauptakteure, wenn es um den Überfall auf das Kloster Maulbronn geht, womit wir uns im nächsten Vortrag auseinandersetzen werden.

Die Rachegeleüste Graf Eberhards waren aber weiter noch nicht gestillt. Am 6. März 1371 schloss er ein Bündnis mit der Stadt Straßburg zum Zwecke des Beistands beidseitiger Feinde, wobei Graf Eberhard namentlich die Grafen von

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Hohenberg, den Malterer von Freiburg und die Burgen Windeck und Bosenstein aufführte. ([28WB14220](#))

Den Hauptakteuren, Graf Wolf von Eberstein und Wolf von Wunnenstein, konnte Graf Eberhard zunächst nichts anhaben. Der Graf war zu den Rheingrafen geflüchtet, Wolf von Wunnenstein kam zuerst ebenfalls bei den Rheingrafen unter und machte dann als Amtmann des Bistums Mainz Karriere. Erst 1385, als sich der Graf von Eberstein endgültig dem Grafen von Württemberg ([154W14470](#)) unterworfen hatte, war die Geschichte bereinigt. Zuvor hatten schon einige der Beteiligten ihren separaten Frieden mit dem Württemberger gemacht.

Damit könnten wir die Geschichte bewenden lassen. Das Gedicht von Uhland gibt nicht mehr her. Aber irgendwie fehlt hier noch das Salz in der Suppe. Da scheint doch etwas mehr dahinter zu stecken. Deshalb schauen wir uns zunächst den Wolf von Wunnenstein, bzw. die Wunnensteiner an und danach noch einmal die Gesamtzusammenhänge.

3. Die Wunnensteiner

([5D038](#)) Bei dem Überfall auf Graf Eberhard im Bade war einer der Hauptakteure der „gleißende“ Wolf von Wunnenstein. Uhland hat den Beinamen auf seine glänzende Rüstung bezogen. Schreibt man bei dem „Gleißend“, das Wort anstatt mit „ß“ mit einem „s“, wird aus dem „Glänzend“ ein „Schleichend“ in Richtung hinterhältig. In der Tat wurde das auch schon oft diskutiert. Heute findet man ihn nur noch mit dem „Glänzend“ attribuiert.

Entfernung Eberstein-Wunnenstein

5D039



Die Herren von Dürrmenz

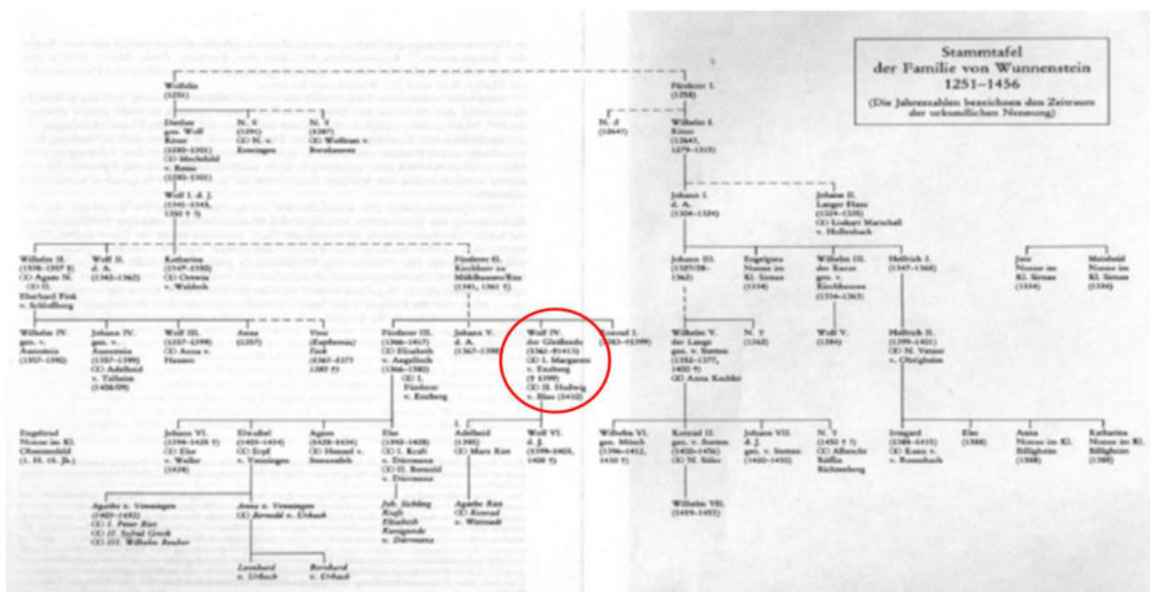
Versuch einer Annäherung

Teil 5

Etwas verwunderlich ist auch, (5D039) dass er überhaupt an diesem Überfall teilnimmt, ist doch der Wunnenstein, der Stammsitz der Wunnensteiner, von Eberstein einiges entfernt. Ebenfalls verwunderlich ist, dass in dem württembergischen Lagerbuch von 1514, welches die württembergische Verwaltung nach der Eroberung unserer Gegend von Dürrmenz erstellen ließ, in Dürrmenz ein „Wunnensteiner“ Hof beschrieben wird. Gründe genug sich mit den Wunnensteinern zu befassen.

Vieles was im Folgenden beschrieben wird, stammt aus dem Buch „Der Gleißende Wolf von Wunnenstein“ von Hermann Ehmer von 1991 ausgenommen das Auftreten der Wunnensteiner in unserer Gegend, das in der örtlichen Geschichtsschreibung ebenfalls viel zu kurz kommt bzw. nicht existent ist.

Stammbaum der Wunnensteiner 5D040

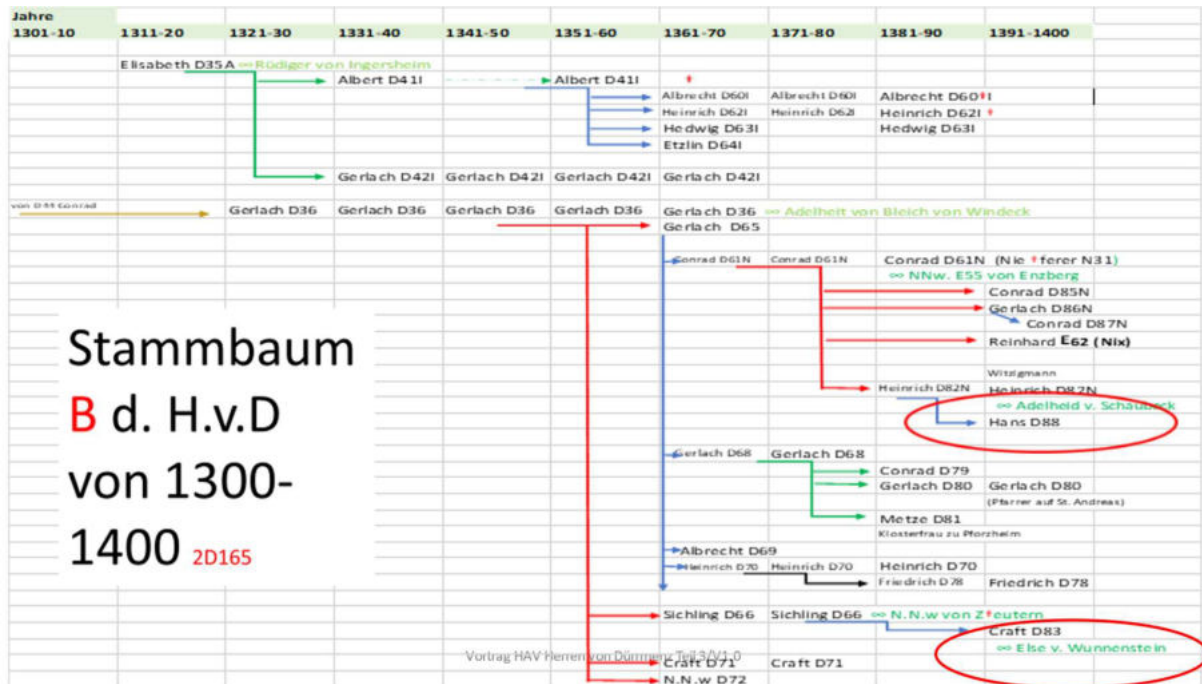


Schauen wir uns zuerst den Stammbaum der Wunnensteiner an: (5D040) Der Gleißende Wolf ist rot markiert. Im Ausschnitt sehen wir Wunnensteiner, die einen stärkeren lokalen Bezug haben. (5D041) Hier finden wir den Gleißenden Wolf selbst und seinen Bruder Förderer mit lokalem Hintergrund erwähnt.

Die Herren von Dürrmenz

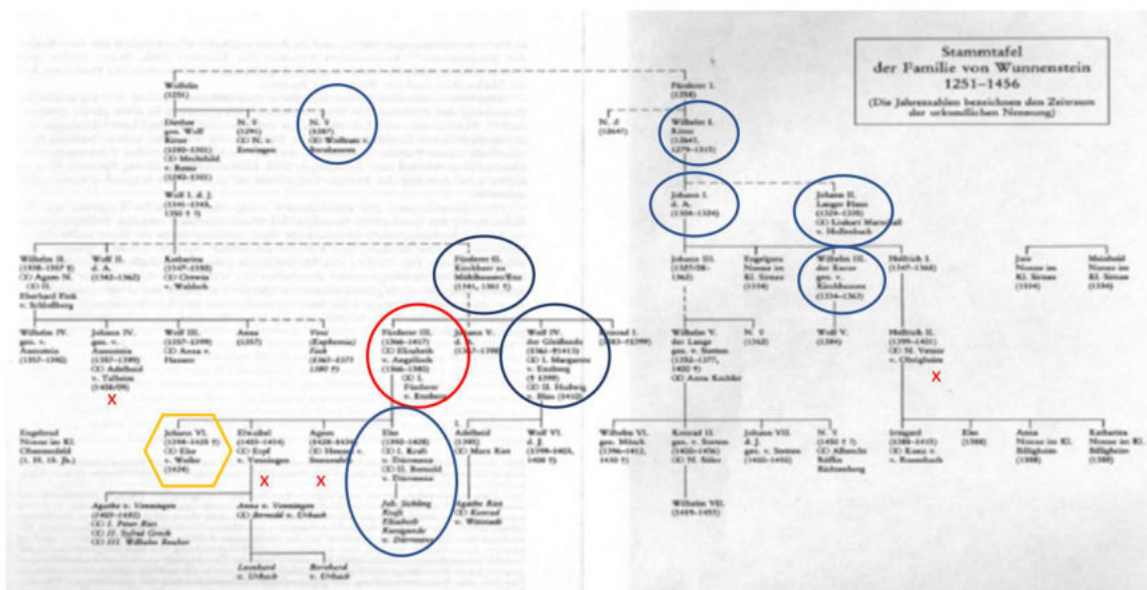
Versuch einer Annäherung

Teil 5



Im nächsten Stammbaumbild (5D040-1) sehen wir all die Wunnensteiner markiert, welche in unserer Gegend namentlich in Urkunden, Heirat usw. auftauchen. Diejenigen, die mit einem „X“ gekennzeichnet sind, sind im erweiterten Umfeld zu finden.

Stammbaum der Wunnensteiner



Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Wir lesen bei Hans Ehmer (auf Seite 37 [156W13880](#)), dass Wilhelm I. mit einer Enzbergerin verheiratet gewesen sein soll. Diese Heirat müsste um 1300 herum passiert sein. Wolf von Wunnenstein war ebenfalls mit einer Enzbergerin verheiratet und Förderer von Wunnenstein, der Bruder von Wolf, heiratete die verwitwete Elisabeth von Angellach, die zweite Frau des Johann (Förderer) von Enzberg. Das erklärt vielleicht auch den Verkauf seiner Fischereirechte bei der Bubenmühle an Maulbronn, die zwischen Enzberg und Niefern gelegen war. ([11aW1480](#))

Sein Sohn Hans (Johann) erhält 1391 von Graf Eberhard von Württemberg ein Lehen in „Lienbrunnen“ ([9acW1300](#)). Das dürfte Lienzingen gewesen sein und zwar als Lehen, das vorher den Grafen von Vaihingen gehört hat.

Nebenbemerkung: Der „Verschreiber“ Lienbrunnen ist möglicherweise ein Hinweis auf den Heilbrunnen, der später bei der Liebfrauenkirche wieder erwähnt wird!

([5D045](#)) Sammeln wir alle Ereignisse an denen Wunnensteiner bei unseren Ortsadeligen auftauchen, dann kommt eine erstaunliche Anzahl zusammen.

Wunnensteiner in unserer Gegend [5D045](#)

- **Lomersheim:** Vornamen ab 1300 in Lomersheim Wolf, Furderer, Dieter
Urkundliche Erwähnung: 18.11.1391 (auch Urbacher)
- **Dürrmenz:** Heirat : Else von Wunnenstein mit Craft D83 und danach mit Bernold D76
Urkundliche Erwähnungen: 29.03.1392, 09.04.1394, 05.02.1395, 29.09.1395
- **Enzberg:** Vornamen: Johann Fuderer E35 (1314), Fuderer Dieter (1314), Johann Fuderer E35 1314
Heirat: Wilhelm v. W + N.N. von Enzberg (ca. 1300), Elisabet v. Anglach (Wwe v. Johann Förderer v. E. E36) + Förderer von Wunnenstein (nach 1366), (Gleißender)Wolf v. Wunnenstein + Margarete von Enzberg E68 ca. 1380
Urkundliche Erwähnungen: 05.07.1324, 15.08.1324, 15.04.1363, 22.11.1368, 06.12.1375
- **Mühlhausen:** Urkundliche Erwähnungen: Förderer als Kirchherr 1341, Wolf als Kirchherr 1361
- **Wunnensteiner:** Urkundliche Erwähnungen: 05.02.1366, 15.03.1367, 18.04.1380, 13.03.1394, 08.04.1395, 08.01.1398,
- **Vaihingen:** ab 1380 Förderer von Wunnenstein ist Vogt der Eselsburg

Wir können also davon ausgehen, dass einige der Wunnensteiner hier in unserer Gegend sesshaft waren, allein eine präzise Ortsnennung ist nicht möglich.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Auch wie die Wunnensteiner überhaupt zu dem hiesigen Besitz gekommen sind, ist nicht ganz klar. Durch die Heirat mit Enzbergerinnen gab es Mitgift, die auch Landbesitz beinhaltet hat. Zum Ende des 14. Jhdts. war zumindest der gleißende Wolf sehr vermögend und er hätte sich z.B. den „Wunnensteiner Hof“ kaufen können. Aber da gab es sehr weitläufigen lokalen Besitz, wie z.B. in Illingen und Mühlhausen und da war noch die Geschichte, dass Wolf von Wunnenstein sich durch Graf Eberhard von Württemberg sich um Erbesitz gebracht gefühlt hat, was überhaupt für ihn der Grund war sich am Überfall auf Graf Eberhard zu beteiligen. Der Wunnenstein konnte es nicht sein, der gehörte der Familie zusammen mit denen von Stein. Denken wir daran, dass 1361 die Grafen von Vaihingen ausgestorben waren und die Grafen von Württemberg deren Erbschaft antraten und dass auch in der gleichen Zeit die Herren von Rosswag ausstarben. Möglicher Weise waren hier Erbensprüche der Wunnensteiner verloren gegangen oder wurden nicht berücksichtigt. Erinnern wir uns an den Streit um das Widum in Illingen von 1324 als u.a. die Wunnensteiner auf Besitz verzichten mussten. (2D120)

Siegel der Urkunde von 1324



Analysiert man die Unterzeichner der Urkunde, so ist zu erkennen, dass sowohl ein Bernhausener als auch zwei Johanne von Wunnenstein die Urkunde unterzeichnet haben. Die Verwandtschaftsbeziehung zu den Bernhausenern muss aber schon zwei Generationen früher entstanden sein, also vor der urkundlichen Erwähnung der Wunnensteiner auf dem namengebenden

Die Herren von Dürrmenz

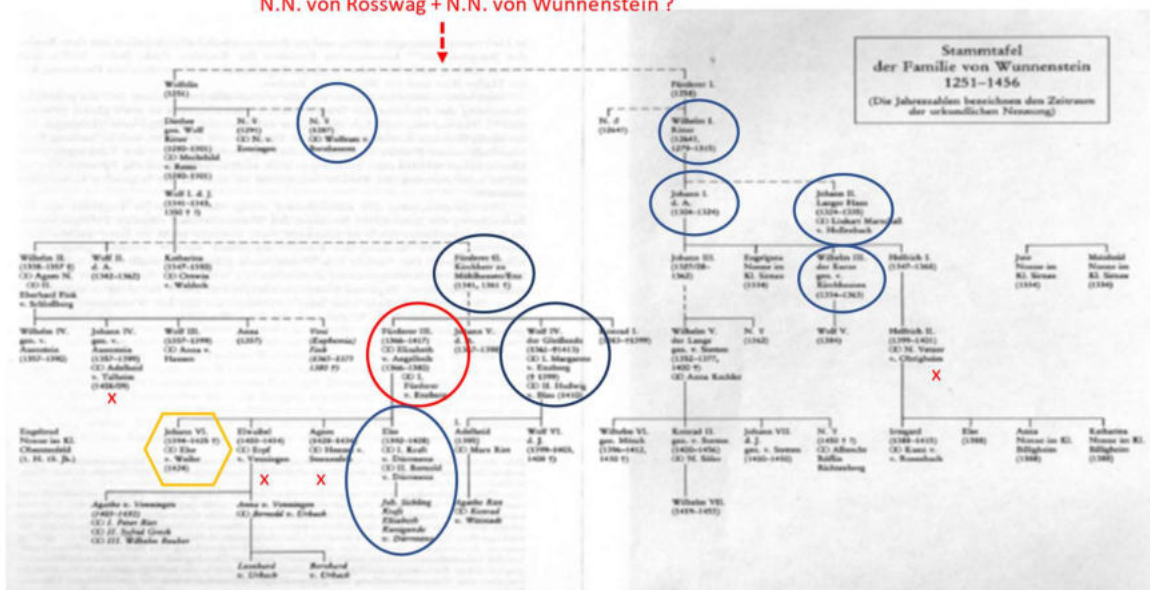
Versuch einer Annäherung

Teil 5

Wunnenstein. Da Conrad von Enzberg E13 ebenfalls mitunterzeichnet und sich auf Rosswager Verwandtschaft beruft – seine Großmutter war Rosswagerin-, ist zu vermuten, dass der Besitz der Wunnensteiner in unserer Gegend aus dem früheren Besitz der Rosswager stammt und es also eine eheliche Verbindung der Rosswager mit den Wunnensteinern gegeben haben muss. (5D040-2)

Stammbaum der Wunnensteiner 5D040-2

N.N. von Rosswag + N.N. von Wunnenstein ?



Ebenso muss es Verbindungen nach Eberstein gegeben haben, da 1338 ein Wilhelm von Wunnenstein als Edelknecht der Grafen von Eberstein genannt wird. (9acW1300) und 1392 war es dann ein Hans von Wunnenstein. Die Beziehung nach Eberstein geht aber noch tiefer, wie wir gleich sehen werden.

Wir können aber feststellen, dass die Wunnensteiner hier in unserer Gegend umfangreichen Besitz hatten. (5D050)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Burg „Neu-Rosswag“ geht an Maulbronn 5D050

- 1357 Wilhelm von Wunnenstein verkauft Leibeigene an Maulbronn aus Derdingen, Knittlingen, Bauschlott, Dürrn, Lienzingen, Schmie, Göbrichingen, Ölbronn und Tiefenbach
- 1372 wird die Burg „Neu-Rosswag“ von Eberhard v. Württemberg an Maulbronn verpfändet – und später geschenkt! Mit Ländereien in Lienzingen, Illingen, Schützingen, Zaisersweiher, Schmie.
- „Neu-Rosswag“ identisch mit „Alter Burg“ in Lienzingen !

Von Wolf von Wunnenstein wird berichtet, dass, wie bereits erwähnt, seine Motivation zur Teilnahme an dem Überfall war, dass er von Graf Eberhard um seinen Erbteil gebracht worden war. Nur es ist nirgendwo zu finden, um welchen Erbteil es sich gehandelt haben könnte. Der Wunnenstein kann es nicht sein, denn der war nach wie vor in der Hand der Familie.

Bei erweiterter Überlegung könnte es sich hier ebenfalls um Rosswager Erbe handeln. Bei der Überlegung um welches Erbe es sich gehandelt haben könnte, stößt man früher oder später auf die Burg „Neu-Rosswag“. Erinnern wir uns: die Grafen von Vaihingen waren 1361 im Mannesstamm ausgestorben und diese hatten ihren Besitz an „Württemberg“ vererbt. Es wäre denkbar, dass Graf Eberhard den Besitz der Vaihinger Grafen zu großzügig und zu Unrecht auf die Burg „Neu-Rosswag“ ausgedehnt hatte.

Die Burg „Neu“-Rosswag wurde 1372 von den Grafen von Württemberg an Maulbronn zuerst verpfändet und dann verschenkt, unter der Auflage diese bis auf den Grund abzutragen. Dies taten sie gründlich. (5D051) Mancher Stein in den Mauern der Weinberge von Lienzingen könnten von der Burg stammen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Stein in Mauer des Hamburg



Zu der Burg gehörte auch umfangreicher Besitz, was den Zorn des Wolf von Wunnenstein auf den Württemberger hinreichend erklären würde und einen ausreichenden Motivationsgrund darstellt. Auf alle Fälle waren die Wunnensteiner hier in unserer Gegend mit beträchtlichem Besitz versehen.

(5D050-1)

Burg „Neu-Rosswag“ geht an Maulbronn 5D050-1

- 1357 Wilhelm von Wunnenstein verkauft Leibeigene an Maulbronn aus Derdingen, Knittlingen, Bauschlott, Dürrn, Lienzingen, Schmie, Göbrichingen, Ölbronn und Tiefenbach
- 1372 wird die Burg „Neu-Rosswag“ von Eberhard v. Württemberg an Maulbronn verpfändet – und später geschenkt! Mit Ländereien in Lienzingen, Illingen, Schützingen, Zaisersweiher, Schmie.
- „Neu-Rosswag“ identisch mit „Alter Burg“ in Lienzingen !
- **War die Burg „Neu-Rosswag“ das entgangene Erbe des Wolf von Wunnenstein?**

Wolf von Wunnenstein nahm also an dem Überfall auf Graf Eberhard im Bade teil und hatte Heinrich Glatz von Lomersheim, ein Vasall des Grafen Wolf von Eberstein, mitgenommen, wie auch Schmalensteiner, die mit den Ringadeligen mehrfach verschwägert waren und in Straubenhardt saßen. Wie kamen nun

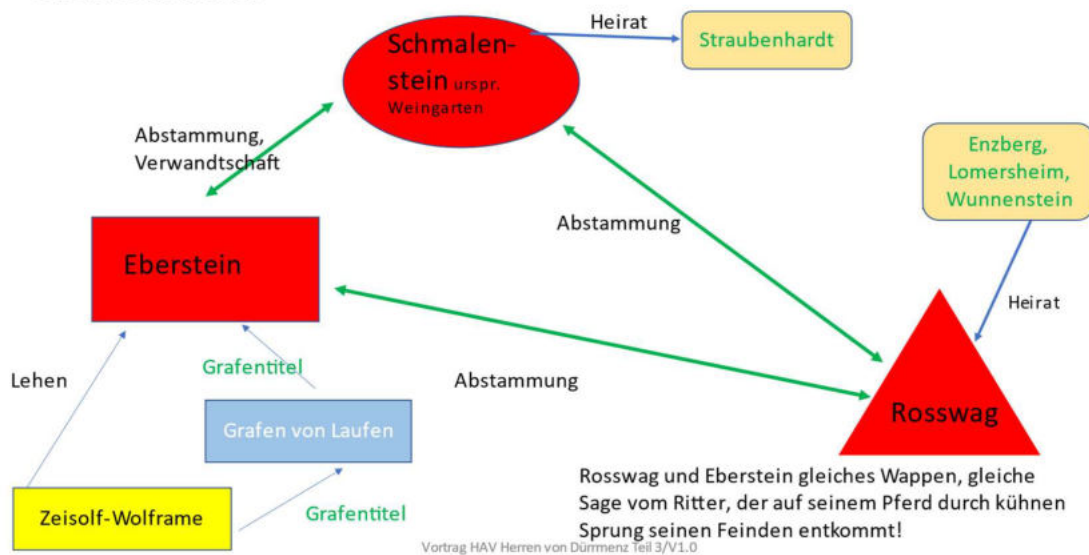
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

aber die beiden Wölfe von Eber- und Wunnenstein zusammen? Die Antwort lautet: Ebenfalls über Verwandtschaftsbeziehungen und die sind möglicherweise überraschend!

Verwandtschaftsbeziehungen und ein Grafentitel



(5D052) Wenig bekannt ist, dass sowohl die Grafen von Eberstein als auch die Schmalensteiner mit den Rosswagern verwandt waren bzw. von ihnen abstammen! (s. 169W u. 169WA14500). Dies könnte erklären, (5D053) warum die Schmalensteiner dem damals noch nicht so vermögenden Wolf von Wunnenstein Teile ihres Besitzes, nämlich $\frac{1}{4}$ von Dobel, Dennach, Schwan, das Dorf Conweiler, Waldanteile und einen Hof zu Ober-Niebelsbach zum Lehen gegeben haben. (105W14490) Möglicherweise als Ausgleich von Erbschaftsansprüchen, die dem Wolf von Wunnenstein durch das Vorgehen von Graf Eberhard von Württemberg entgangen waren. Dadurch wird auch die Teilnahme der Herren von Schmalenstein und Straubenhardt an dem Überfall sofort erklärbar.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5



Zusammenfassend könnte man den Überfall im Bade als einen Feldzug Rosswager Erben gegen Graf Eberhard von Württemberg verstehen!

Wie bekannt misslang der Überfall und der Einzige, der davon profitiert hatte, war der gleißende Wolf. Er floh zu bekannten Gegnern des Grafen von Württemberg, wie da waren die Rheingrafen, die Bischöfe von Worms und Mainz und die Pfalzgrafen und schützten ihn – anders als die Herren von Schalenstein/Straubenhardt- vor dem Rachezug des Grafen Eberhard.

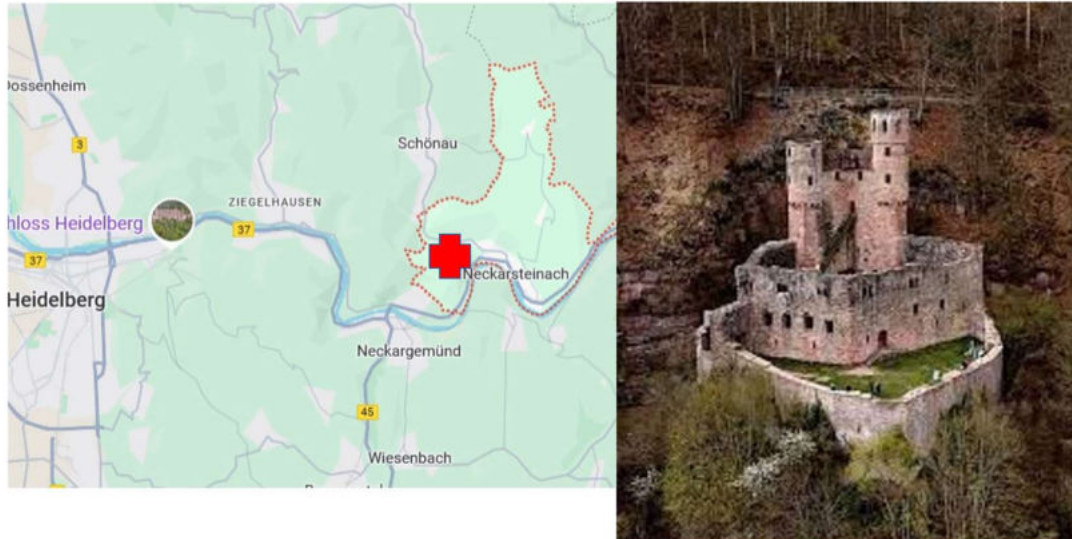
Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Burg Schadeck „Schwalbennest“

5D055



Der Mainzer Bischof verschaffte ihm Unterschlupf in der Burg Schadeck (5D055) (156W13900 ff.), von wo er ab 1370 bis mindestens 1380 zu finden war. In dieser Zeit hatte er vermutlich seine Dienste bei verschiedenen Herren bei Fehden angeboten, so auch 1384 beim Bischof von Speyer. Seine Dienste verstand er so erfolgreich zu gestalten, dass er jedes Mal ein wenig wohlhabender wurde und es störte auch nicht, dass er mal auf der einen und dann wieder auf der anderen Seite gekämpft hatte.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Fakten zum gleißenden Wolf

- 1368 Er erhält Lehen von den Schmalensteinern
- 1370-80 Wohnort Burg Schadeck
- 1379-1382 Mitglied im Löwenbund (Graf Ulrich v.W. ebenfalls Mitglied)
- 1384 Söldner für Speyer
- ca. 1386 Erzbischof von Mainz und Weinsberger Domkaplan schulden ihm 3300 Fl. Sitz Burg Scheuerberg
- vor 1388 Wolf leiht Eberhard dem Greiner 16000 fl. Der verpfändet ihm Vaihingen/Enz., Leonberg, Marbach
- 1388 Teilnahme an der Schlacht bei Döffingen an Seite von Württemberg
- 1391 Wolf ist Berater und Testamentsvollstrecker des Markgrafen von Baden
- 1395 Fehde gegen Stadt Straßburg
- 1399 Mainzer Schulden jetzt 5700 fl. Das Geld wird zurückgezahlt. Wolf verliert seine Mainzer Ämter

(5D060)

Später war er Mitglied der Löwengesellschaft, wie auch Graf Ulrich von Württemberg, wir kommen gleich noch darauf zurück. Aus dieser Zeit hatte er Forderungen an verschiedene Städte, wie ein Eintrag im Urkundenbuch der Stadt Straßburg zeigt, denn Rheinische Städte, wie Frankfurt, Mainz und Straßburg und andere lieferten sich heftige Fehden mit der Löwengesellschaft. (28W14190)

Da die Stadt Straßburg sich schwerhörig zeigte, sagte Wolf am 7.06.1395 der Stadt Straßburg die Fehde an für den bei Guttenberg, Neckarmühlbach und Hüffelnhart erlittenen Schaden. (3W14560, 28W14200) Diese Fehdeansage nahmen dann die Straßburger doch ernst und baten den Markgrafen von Baden um Vermittlung. Er war nicht der einzige Adelige, der nach der für die Städte verlorenen Schlacht in Döffingen Schadensersatz für den von den Städten verursachten Schaden einforderte. Wolf von Wunnenstein schien darin besonders erfolgreich gewesen sein.

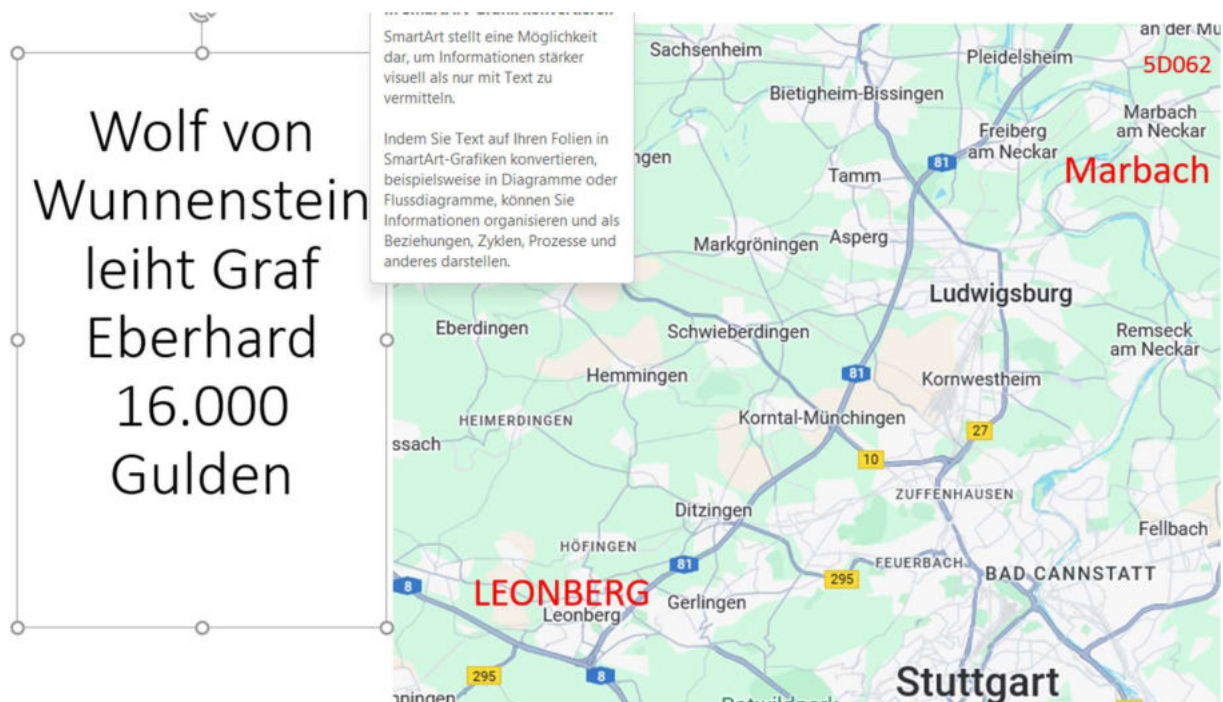
Bald war er ein angesehener Mann, der Geld verlieh. (5D061) Der Erzbischof von Mainz, Adolf von Nassau schuldete ihm 2300 fl. und machte ihn auch deshalb zum Amtmann des Amtes Scheuerberg und Wolf saß nun 1386 dort auf der Burg bei Neckarsulm. Wolf lieh dem Mainzer Domherrn Konrad von Weinsberg 1000 fl.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Als dieser Erzbischof wurde, war Mainz dann mit mindestens 3300 fl. bei Wolf verschuldet. 1399 hatte sich der Schuldenstand auf 5700 fl. erhöht. Es ist dabei etwas unübersichtlich, wieviel Geld er zurückbekommen hat, bzw. als Zinszahlungen geleistet worden waren. Anfang des Jahres 1400 hatte dann Mainz genug von ihm, zahlte alles zurück und bestand auf schnellen Auszug aus der Scheuerburg.



Vergessen wir dabei nicht, (5D062) dass Wolf auch dem Graf Eberhard, dem Greiner, den er in Wildbad überfallen wollte, 16.000 fl. geliehen hatte und dafür Vaihingen an der Enz (10.000fl.), Marbach und Leonberg (6000 fl. gegen 600 fl jährlichen Zins!) als Pfand bekam. Diese Leihe an Graf Eberhard scheint etwas unmotiviert. Sie gewinnt aber an Logik, wenn wir unterstellen, dass dabei gar kein Geld geflossen ist. Unterstellen wir, dass Graf Eberhard mit dem Wolf von Wunnenstein übereingekommen ist, dass Wolf von Wunnenstein von Eberhard tatsächlich um ein Erbteil gebracht worden wäre und diese 16.000fl. der Ausgleich dafür war, die dann umgehend als Darlehen an Eberhard zurückgegangen sind und durch die Verpfändung von Vaihingen und den anderen Städten (134W13420) abgesichert wurden. (5D061A)

Eine weitere Möglichkeit ist, dass der Überfall im Bade doch nicht so erfolglos war. Ein Chronist berichtet: „do half ym ain Baur in der Nacht yber die Berg

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

ALLEIN davon. (154W14450) Da er aber mit seinem Sohn und dessen Familie unterwegs gewesen sein soll, könnten diese in Gefangenschaft geraten und gegen Lösegeld freigelassen worden sein. Auch hier wäre die Verpfändung von Vaihingen, Marbach und Leonberg ein adäquater Ersatz gewesen sein.

Fakten zu dem gleißenden Wolf

- 1368 Er erhält Lehen von den Schmalensteinern
- 1370-80 Wohnort Burg Schadeck
- 1379-1382 Mitglied im Löwenbund (Graf Ulrich v.W. ebenfalls Mitglied)
- 1384 Söldner für Speyer
- ca. 1386 Erzbischof von Mainz und Weinsberger Domkaplan schulden ihm 3300 Fl. Sitz Burg Scheuerberg
- vor 1388 Wolf leiht Eberhard dem Greiner 16.000 fl. Der Verpfändet ihm Vaihingen/Enz., Leonberg, Marbach
- 1388 **Teilnahme an der Schlacht bei Döffingen an Seite von Württemberg**
- 1391 Wolf ist Berater und Testamentsvollstrecker des Markgrafen von Baden; Wolf schlichtet Streit zwischen Württemberg und Enzberg
- 1395 Fehde gegen Stadt Straßburg
- 1399 Mainzer Schulden jetzt 5700 fl. Das Geld wird zurückgezahlt. Wolf verliert seine Mainzer Ämter
- ca. 1400 Wohnort Burg Maienfels bei Wüstenrot
- 1408 Sein Sohn stirbt
- 1413, 09. Nov., Wolf von Wunnenstein stirbt und wird in Beilstein neben seiner Frau Margarete von Enzberg (†1399) begraben.

(5D060-1) Vielleicht war die Verpfändung auch der Grund, warum Wolf von Wunnenstein dann Eberhard in der Schlacht bei Döffingen, 1388, als es gegen die Reichsstädte ging unterstützt hatte. Hätte Graf Eberhard verloren, wäre sein Geld wohl weg gewesen! Er hatte also 16.000 gute Gründe Graf Eberhard zu helfen! Der Gleissende Wolf hatte aber auch noch ein paar offene Rechnungen mit verschiedenen Reichsstädten, die auch als Teilnahmegrund ausgereicht hätten. Darauf kommen wir noch einmal zurück, wenn wir die Schlegler behandeln.

Zurück zum Lebenslauf! Den Rausschmiss in Mainz konnte Wolf leicht verkraften, denn er tauchte jetzt als Ratgeber des Markgraf Bernhard I. von Baden auf und 1399 sogar als dessen Testamentsvollstrecker. (5D062) Seine Ratgeberfunktion sah ihn dann auch bei einem Schiedsverfahren, in welches Friedrich E53R von Enzberg und seine Söhne Friedrich, Conrad und Engelbert verwickelt waren. Friedrich hatte, wie auch Wolf von Wunnenstein, dem

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Grafen Eberhard von Württemberg Geld geliehen. Für die geliehenen 7800fl. hatte er Nagold und einige benachbarte Orte als Pfand erhalten.

Wolf von Wunnenstein schlichtet 1391 Streit zwischen Friedrich von Enzberg und Graf Eberhard

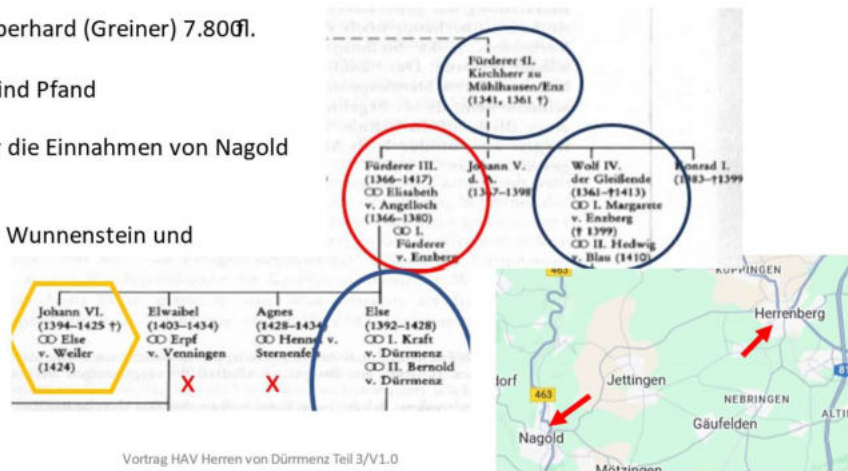
5D062

Friedrich E53 leiht Graf Eberhard (Greiner) 7.800fl.

Herrenberg und Nagold sind Pfand

Streit um die Rechte über die Einnahmen von Nagold und Herrenberg

Streitschlichter: Wolf von Wunnenstein und Erpf von Venningen



Vortrag HAV Herren von Dürrmenz Teil 3/V1.0

Die sich stellende Frage ist, woher hatte dieser Friedrich, bei den doch sonst eher klammen Ringadeligen, soviel Geld her?!

Darüber können wir nur Mutmaßungen anstellen, aber wir erinnern uns, dass der Gleissende Wolf von Wunnenstein eine Enzbergerin mit Namen Margarete geheiratet haben soll, welche wir bisher keinem Familienzweig zuordnen konnten.

Möglicherweise hat Friedrich durch die verwandtschaftliche Nähe zu Wolf von Wunnenstein an dessen Unternehmung, dem Überfall auf Graf Eberhard, teilgenommen und war wie dieser dabei zu einem Vermögen gekommen. Vergessen wir nicht: auch die Enzberger hatten Erbensprüche an Rosswag! Auf alle Fälle hatte dieser Familienzweig offensichtlich genügend Geldmittel, um anderen Besitz zu kaufen, wie sie es mit Mühlheim an der Donau letztendlich getan haben.

Um dieses Pfand Nagold gab es 1391 ([s. kodierte Quellen: 061 Urkunde Friedrich v. E. 1391.pdf](#)) Streit zwischen Friedrich von Enzberg und Graf Eberhard. Friedrich meinte, dass durch die Verpfändung auch das Nutzungsrecht an Nagold – quasi als Zinsleistung- hätte. Darüber sollte der Markgraf von Baden entscheiden und der delegierte diesen Fall an den

Die Herren von Dürrenz

Versuch einer Annäherung

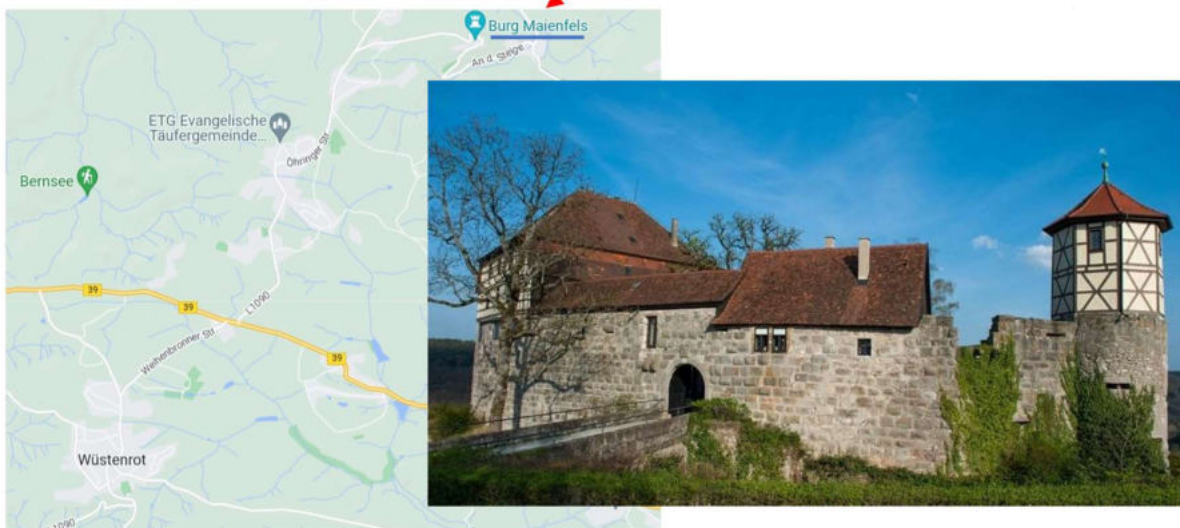
Teil 5

Gleissenden Wolf und Erpf von Venningen, der Schwiegersohn seines Bruders Fürderer von Wunnenstein. Sie entschieden salomonisch: Friedrich von Enzberg hatte das Nutzungsrecht von Nagold. Es wurde aber Eberhard zugestanden, dass die Zinszahlungen von Herrenberg an Enzberg entfallen. Noch im Jahre 1435 hatten die Enzberger das Nutzungsrecht in den Nagolder Wäldern, als sie schon längst in Mühlheim an der Donau heimisch waren.

Zu vermerken ist, dass der Gleissende Wolf nach der Schlacht von Döffingen nicht mehr in Fehden kämpfte, sondern nun verhandelte. Er war weder bei der Zerstörung der Burg Enzberg involviert, noch bei den Schleglern in Heimsheim dabei. Ob er überhaupt ein Mitglied des Schleglerbundes war, ist nicht klar, obwohl es in der Literatur häufig behauptet wird. Als Berater eines Markgrafen und Geldgeber des Grafen von Württemberg gegen den der Schleglerbund angeblich gerichtet war, lassen eine andere Interessenslage vermuten, als die Intentionen, die dem Schleglerbund unterstellt wurden.

Burg Maienfels

5D065



Vortrag HAV Herren von Dürrenz Teil 3/V1.0

Der Gleissende Wolf lebte noch bis 1413. (5D065) Sein Wohnsitz war die Burg Maienfels bei Wüstenrot und nicht das an ihn verpfändete Vaihingen. Dort in Maienfels hatte er sich eingekauft und vermehrte rundherum seinen Grundbesitz. Begraben wurde er in der Kirche in Beilstein, das einen Tagesritt von Maienfels entfernt liegt, neben seiner Frau Margarete von Enzberg, die schon 1399 gestorben war. Er hatte einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn starb vor ihm im Jahre 1408. Seine Tochter heiratete einen Marx Rieth.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Hier noch ein Einschub einer kleinen Episode, die zeigt wie **spannend** die geschichtliche Forschung sein kann. (5D070)

Grabmal
des Wolf
von
Wunnen
stein in
Beilstein

5D070



Bei Vorträgen machen Bilder die drögen Worte leichter verdaulich. Ich wusste, dass es Grabplatten des Wolf und seiner Frau Margarete gab.

Wir sehen also das Grabmal von Wolf von Wunnenstein und seiner ersten Frau Margarete von Enzberg. Das Wappen der Wunnensteiner, drei Beile, die vielleicht auf ihre originale Herkunft aus Beilstein hinweisen.

Die Grabplatten befinden sich in der Magdalenen-Kirche in Beilstein. Die Bilder der Grabplatten hat mir auf Anfrage übrigens ein gebürtiger Mühlackerer geschickt, der dort in einer christlichen Freizeiteinrichtung arbeitet und mir gerne bei der Bilderbeschaffung behilflich war.

Die Frau von Wolf, Margarete, wird als eine von Enzberg beschrieben, aber sie wurde auch schon als eine von Niefern benannt. Ansonsten konnte Margarete bisher nicht weiter eingeordnet werden!

Bei dem Versuch die Inschrift auf Margaretens Platte zu entziffern – was mir nicht gelang-, fielen mir dann aber die beiden Wappen auf, die links und rechts von Margarete zu sehen sind. (5D075)

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

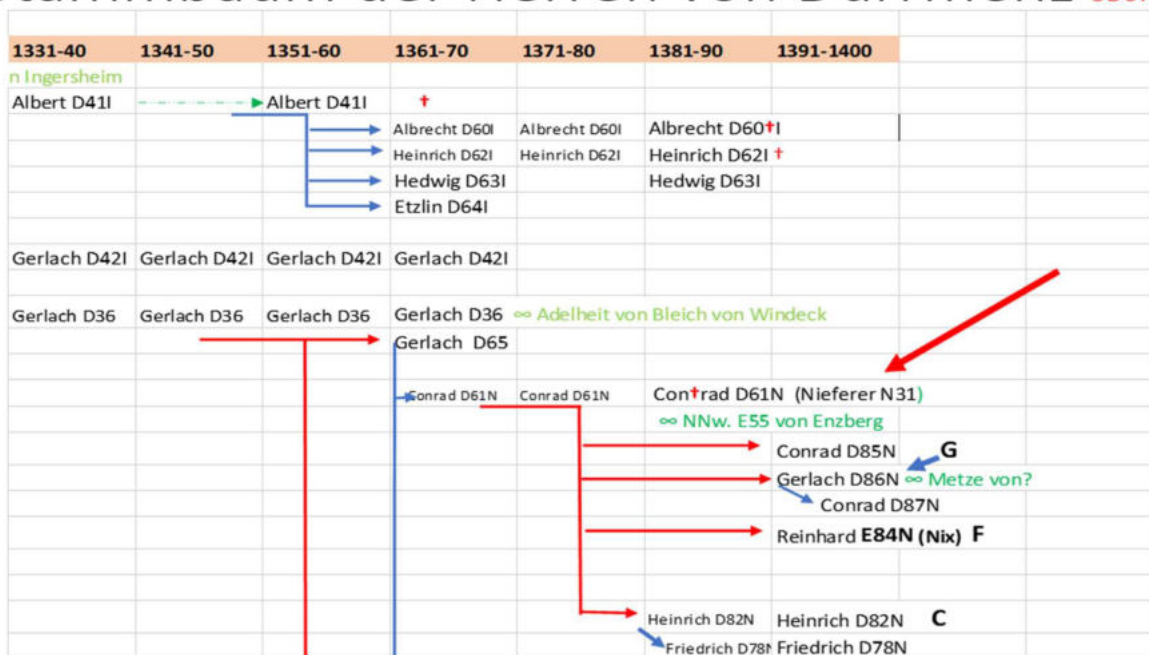
Teil 5



Das sind offensichtlich zwei Ringe, also das Wappen der Ringadeligen. Diese Art von Wappen auf Grabplatten zeigen eigentlich die Herkunft der Eltern an! Ergo mussten beide Elternteile Ringadelige gewesen sein!

Mit etwas Glück können wir möglicherweise in den Stammbäumen so ein paar finden können. Das Paar müsste sich so ab 1340 nachweisen lassen müssen!

Stammbaum der Herren von Dürrmenz 5D076



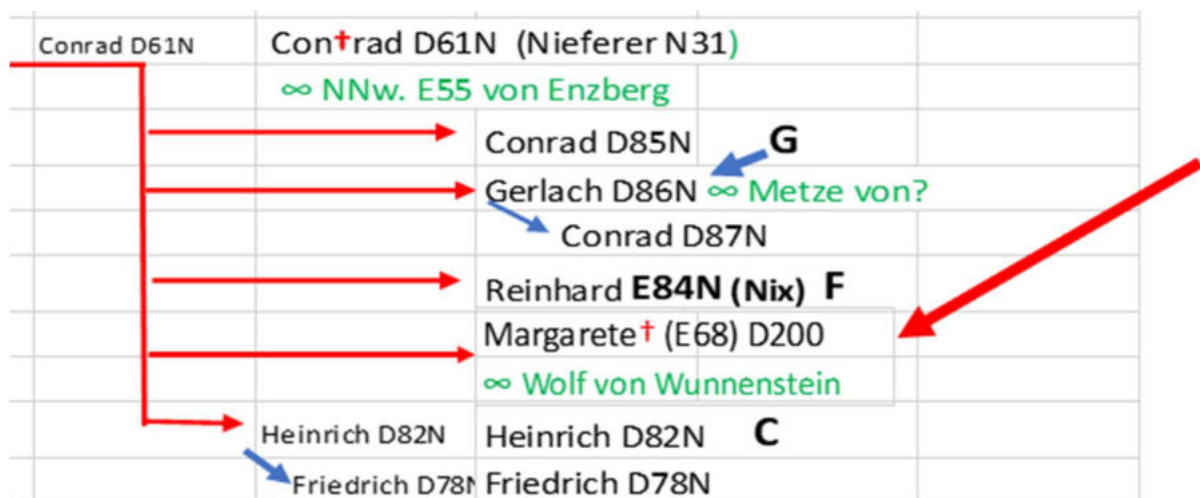
... und tatsächlich im Stammbaum der Dürrmenzer (5D076) entdecken wir Conrad D61, der mit einer Enzbergerin verheiratet war und Conrad trägt den Beinamen der Nieferer. Damit hätte man die Nieferer Herkunft als auch die Enzberger Herkunft von Margarete erklärt und dass Margarete aber eigentlich eine Dürrmenzerin ist. Hätte sie als Mitgift einen Hof in Dürrmenz bekommen, in dem sie mit ihrem Gemahl, Wolf von Wunnenstein, gewohnt hat und der

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

dann den Namen „Wunnensteiner Hof“ bekommen hat, wäre auch erklärt, weshalb im Württembergischen Lagerbuch von 1514 ein Hof in Dürrmenz so genannt wurde und in letzter Konsequenz hätte der berühmte Wolf von Wunnenstein einige Zeit in Dürrmenz gewohnt! Da haben sich einige geschichtliche Puzzlesteine zusammengefügt!... und schon müssen wir die Aussagen von vorher korrigieren, was unsere Vermutung der Abstammung von Margarete angeht und auch den Dürrmenzer Stammbaum! (5D076-1)



(5D040-3) In Vaihingen wohnte vermutlich sein Bruder Fürderer und dessen Familie, welche auch das Vogt-Amt über die Eselsburg bis 1396 ausübten. Das Vogt-Amt kam nicht über die Grafen von Württemberg an sie, sondern noch über die Nachfahren der Grafen von Vaihingen, Mechtild von Zollern (verwitwete von Baden) und deren Tochter Agnes von Gundelfingen.

Über das umfangreiche Vermögen des Wolf von Wunnenstein freuten sich seine unmittelbaren und angeheirateten Verwandten, wie z.B. die Riether, Urbacher, Venniger, Sternenfesler und auch Dürrmenzer.

1453 waren die Wunnensteiner ausgestorben.

Wir können aber feststellen, dass die Wunnensteiner hier bei den Ringadeligen gelebt und gewirkt haben und die regionale Geschichte signifikant beeinflusst haben.

4. Zusammenfassung des Vortrages:

Der Überfall auf Graf Eberhardt von Württemberg war ein unerhörter Vorfall.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Einen Überfall auf einen veritablen und vom Kaiser hochgeschätzten Grafen war annähernd ein Sakrileg. Die Täter, fast alles Adelige, hatten die Regeln der ritterlichen Auseinandersetzung missachtet und ohne Fehdeerklärung und damit ohne Vorwarnung den Überfall ausgeführt. Nachdem der Überfall misslungen war, sorgte Graf Eberhard für die öffentliche Empörung und eine geharnischte Beschwerde beim Kaiser, der danach keine andere Wahl mehr hatte, die „Räuber“ in Acht stellte und die Städte aufforderte Graf Eberhard im Kampf gegen diese zu unterstützen. Diese folgten der Aufforderung eher halbherzig und nutzten bei der Belagerung der Burg Neueberstein den erstbesten Vorwand sich der Verpflichtung zu entledigen und marodierend nach Hause zu ziehen. Eberhard kühlte sein Mütchen an nachrangigen Burgen und schloss selbst mit bisherigen Unliebsamen, wie der Stadt Straßburg, Koalitionen um seine Widersacher zu verfolgen und zu strafen. Doch keine der beiden Seiten war mit dem Ergebnis, sowohl des Überfalls als auch die nachfolgende Vergeltung glücklich. Außer einem und das war der Gleißende Wolf von Wunnenstein, der sowohl zu Wohlstand als auch in seinen späten Jahren als Berater am Badischen Hof zu Ehren gekommen war.

Damit sind wir am Ende des heutigen Vortrages angekommen. Bevor Sie aber in den Abend entlassen werden, sollen noch ein paar Aspekte erwähnt werden, welche den Überfall mit einem erweiterten Blickfeld betrachten: (5D067)

1. Der Überfall bzw. ein Vorgehen gegen den Grafen Eberhard muss schon länger geplant gewesen sein. Allein die Anreise der Täter muss einige Tage gedauert haben. Die am weitest entfernten hatten ca. 180 km zurückzulegen. Da braucht man mindestens 3-4 Tage und dann auch noch Vorbereitungszeit für den Überfall selbst. Auch müssen die Vereinbarungen berücksichtigt werden, wie, wer, was bekommt bei erfolgreichem und nicht erfolgreichem Überfall? Man musste also mindestens eine Woche schon vorher die Teilnehmer informieren, damit man den Überfall ausführen konnte.
2. Wer hat die Koordination übernommen und wie erfolgte diese?

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

3. Wie hat man es geschafft, das ganze bei der Vielzahl der Beteiligten geheim zu halten?
4. Man musste zumindest schon längere Zeit im Voraus gewusst haben, dass Graf Eberhard den Aufenthalt im Wildbad im Sinn hatte. Es ist natürlich anzunehmen, dass seine großen Gegenspieler – zuvörderst der Pfalzgraf- ihre Informanten am Hofe des Grafen Eberhard hatten, wie auch umgekehrt. Die Zusage an Wolf von Wunnenstein und Graf Wolf von Eberstein beim Pfalzgrafen bzw. Mainzer Bischof sichere Zuflucht zu finden, war sicher schon vor dem Überfall vereinbart worden.
5. Der nächste Vortrag und die Ereignisse im nächsten Jahrhundert werden es noch deutlicher machen, dass es sich hier nicht nur um eine private Auseinandersetzung zwischen der Erbgemeinschaft Rosswag und dem Hause Württemberg handelt, sondern um eine Stellvertreter-Auseinandersetzung zwischen Pfalzgrafen und Württembergern. Auch der Markgraf von Baden hat sich auffallend zurückgehalten und durch die Berufung des Wolfs von Wunnenstein zu seinem Berater im Nachhinein seine Zugehörigkeit zur Anti-Württembergseite dokumentiert.

(5D067-1) Behalten Sie dies im Gedächtnis, wenn es weitergeht am 07. Oktober um 19:00 im Uhlandbau mit der Geschichte, die zur Zerstörung der Burg Enzberg geführt hat und die Episode der Schlegler.

Bleiben Sie gesund und ich freue mich Sie dann wieder begrüßen zu dürfen.

Die Herren von Dürrmenz

Versuch einer Annäherung

Teil 5

Stichwortverzeichnis

Adolf von Nassau.....	35	Heimsheim.....	21
Andlau	17	Heinrich Glatz von Lomersheim.....	15, 31
Angellach, Elisabeth von.....	27	Herren von Rosswag.....	28
Bad Teinach	19	Herren von Schmalenstein	31, 32
Bad Wildbad	19	Herrenberg.....	39
Beilstein	39	Herzog Rudolf IV. von Österreich	10
Berneck.....	21	Hessemann von Ysemburg	17
Bernhard I. von Baden.....	37	Kaiser Karl IV.....	10, 20
Bernhausen.....	28	Liebfrauenkirche	27
Bubenmühle	27	Lienzingen	27
Burg Enzberg	17, 39	Löwengesellschaft	35
Burg Maienfels	39	Ludwig Uhland.....	7
Burg Neu-Rosswag.....	30	Margarete von Enzberg	39, 40
Burg Schadeck	34	Martinsvögel.....	12, 16, 18
Conrad von Dürrmenz	41	Martinsvögeln.....	17
Conrad von Enzberg	29	Mechtild von Zollern.....	42
Döffingen.....	11, 35, 37	Merklin Glatz von Lomersheim,.....	6
Dürrmenz.....	23	Mühlheim an der Donau.....	38, 39
Eberdingen	16	Nagold.....	38
Eberhard der Greiner	9	Neueberstein	10, 21
Ehmer, Hermann	23	Rathsamhausen	17
Erpf von Venningen	39	Rosswag	32
Eselsburg	42	Scheuerberg.....	35
Friedrich E53R von Enzberg.....	37	Schlegler.....	12, 17, 39
Fürderer von Wunnenstein	27	Schleglerkrieg.....	18, 21
Georg von Enzberg	21	Schwäbischer Städtebund	10
Graf Eberhard.....	4, 20, 36	Straßburg	17, 21, 35
Graf Eberhard der Milde	10, 11	Straubenhardt.....	21
Graf Eberhard von Württemberg	7, 15, 28	Überfall im Bade	36
Graf Ulrich III. von Württemberg	12	Uhland.....	18, 22
Graf Ulrich von Helfensteins	10	Vaihingen	36
Graf Ulrich von Württemberg	10, 35	Wolf von Wunnenstein...15, 22, 28, 30, 36, 37,	
Graf Wolf von Eberstein	11, 22	39, 40	
Grafen von Calw	19	Wunnenstein	9
Grafen von Tübingen.....	11	Wunnensteiner Hof	23
Grafen von Vaihingen.....	11, 30, 42	Zänker	9
Günter von Schwarzburg.....	10	Zavelstein.....	19
Guttenberg	35		